V o r w o r t.

Der ungetheilte Beifall, mit dem meine frühere Schrift unter dem Titel: „Vertrauet auf Gott, und unsern Kaiser Franz, und fürchtet die Cholera nicht,“ von dem lesenden Publikum aufgenommen wurde, ermuthigte mich, auch jene Briefe, welche ich seit dieser Zeit, in dieser immer trauriger gewordenen Epoche ferners mit meinem Freunde wechselte, um so mehr dem Drucke zu übergeben, als es mir gelang, dadurch aufs Neue Trost und Ruhe in das Herz meines bekümmerten Freundes zu bringen. Es ist daher mein innigster Wunsch, und mehr als fürstlich würde ich

mich belohnt fühlen, wenn es mir gelänge, auch noch bei mehreren meiner Mitbrüder jenen wohlthätigen Einfluß zu erzielen, welchen Vertrauen auf Gottes Barmherzigkeit, und auf die väterliche Fürsorge unsers gnädigsten Landesvaters stets auf edle Herzen haben, und uns in der Zeit der gewesenen Gefahr so wunderbar stärkten. Lasset uns, liebe Brüder, immer bei dem Wahlspruche bleiben: „Vertrauet auf Gott, und unsern Kaiser Franz, und möchte irgend ein Unglück auch noch so groß seyn, so wird es doch nie unsern christlichen herzerhebenden Glaubensmuth schwächen können.

Der Verfasser.